Zeitschrift: Protar

Herausgeber: Schweizerische Luftschutz-Offiziersgesellschaft; Schweizerische Gesellschaft der Offiziere des Territorialdienstes

Band: 22 (1956)

Heft: 7-8

Artikel: Betriebsschutz in England

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-363652

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Betriebsschutz in England

Auf Anregung der A + L hat *Fürsprech H. Schüpbach* (Zürich), der Mitglied ihrer Fachkommission für Industrie-Luftschutz ist, eine Jahresversammlung der englischen «Society of Industrial Civil Defense Officers» (SICDO) besucht. Wir danken dem Präsidenten des Arbeitgeberverbandes schweizerischer Maschinen- und Metall-Industrieller für die Ermöglichung dieser Mission und dem als Beobachter entsandten Gastdelegierten für den darüber erstatteten Bericht. Diesem entnehmen wir folgende, für den Aufbau der betrieblichen Schutzorganisationen in der Schweiz nützliche Ausführungen:

Die SICDO mit Sitz in London wurde im Jahre 1953 gegründet. Ihr gegenwärtiger Präsident ist Major-General J. S. *Lethbridge.* Dieser hielt eine Ansprache, in der er u. a. ausführte, dass die Zivilverteidigung nicht mit der Mentalität von 1938, sondern mit einem neuen Geiste in Angriff genommen werden müsse. Viel Zeit sei bereits verschwendet worden. Wörtlich sagte er (in sinngemässer Uebersetzung):

«Die erste Ueberlegung muss darin bestehen, dass es *leichter ist, Maschinen als gelernte Männer und Frauen zu ersetzen.* Jedermann, der den Wiederaufstieg der deutschen Industrie aus der Asche verfolgen konnte, wird feststellen — ich halte mich dabei an die Wahrheit — dass, wenn die Köpfe und die gelernten Arbeiter vorhanden sind, die Maschinen in der relativ kurzen Zeit einiger Jahre ersetzt werden können. Wenn dagegen die Köpfe und die gelernten Arbeiter verloren gehen, so wird es wenigstens eine Generation dauern, um sie zu ersetzen.

Wird es deshalb nicht notwendig sein, eine *Evakuation* in grossem Stil durchzuführen, um den geschulten Arbeiterstamm zu erhalten, so dass — selbst wenn die Maschinen zerstört werden — die Arbeiter verfügbar sind, um den Kampf wieder aufzunehmen, sobald das Rückgrat des Feindes gebrochen ist? Dies führt jedoch zur unausweichlichen Konsequenz, dass nur jene Industrien, die während jener kurzen Periode einer intensiven Bombardierung, die ja tatsächlich nicht lange dauern kann, für den Weiterbestand der Nation von absoluter Notwendigkeit sind, ihren Betrieb aufrecht erhalten sollen und so gut als möglich auf eine angemessene Art geschützt werden müssen. Ich schlage vor, *die Zahl dieser Betriebe stark zu beschränken;* es ist das alte Spiel, die Frontlinie so dünn als möglich zu bemannen. Dies bedeutet an sich nichts Neues, lediglich Zivilschutz im höchsten Grad. Je grösser die Gefahr, desto grösser das Bedürfnis, eine solche Zivilverteidigung auf die Beine zu stellen, nicht die Zivilverteidigung von 1938 oder sogar 1950, von 50 oder 51! Um so grösser ist auch die Notwendigkeit, klar und beharrlich zu überlegen und zu planen.

Ich behaupte, dass wir — *mit einer richtigen Führung, einer klaren Planung und einem festen Willen* — ein gutes Stück vorwärts kommen werden. Wenn wir es nicht fertig bringen, so liegt der Fehler bei uns. Ich schliesse mit einem Zita aus Julius Cäsar: Der Fehler, teurer Brutus, liegt nicht in den Sternen, sondern in uns selbst!»

In seiner allgemeinen Berichterstattung konnte der Geschäftsführer der Gesellschaft, *A. G. H. Brend* von der British Electricity Authority, auf das ständige Wachsen der Gesellschaft, die 1954 rund 600 Mitglieder, gegenüber 352 im Vorjahr, zählte, hinweisen. Als einer der wichtigsten, wenn nicht die wichtigste Einrichtung der Gesellschaft, bezeichnete er das regelmässig erscheinende *Mitteilungsblatt,* die «Industrial Civil Defence Review», dem eine eigentliche Aufklärungsfunktion zukommt. Die Gesellschaft verfügt über eine einzigartige *Bibliothek,* welche für die Mitglieder von grossem Werte ist und auch von den zuständigen Stellen der NATO benutzt wird. Die Gesellschaft, so konnte man erfahren, pflegt Beziehungen zu Belgien, Dänemark, Holland, Norwegen, zur Schweiz und zu Griechenland, aber auch zu den USA, wo im Staate New York eine ähnliche Gesellschaft in Gründung begriffen ist. Der Hauptzweck der Gesellschaft besteht in der Förderung der Zivilverteidigung von Industrie und Handel. Mr. Brend machte ferner auf den Mangel an Vorschriften über ein planmässiges Erstellen von industriellen Schutzbauten aufmerksam.

Im Gefolge der neuesten Entwicklungen sei es überaus wichtig, dass man *die Industrie darüber aufzuklären* vermöge, wie ihr Personal geschützt werden kann. Der Sprecher kam sodann auf die Zusammenarbeit unter den Industrie- und lokalen Zivilverteidigungsorganisationen sowie dem Departement (Home Office) zu sprechen. Besonders interessant war, zu vernehmen, dass die Begeisterung für die Zivilverteidigung in der letzten Zeit eher abgenommen hatte. Es gehe darum heute um einen Kampf gegen Apathie, Furcht, Vereitelung, Unwissenheit, Verwirrung, Mangel an Information usw. Was immer die H-Bombe auszurichten oder nicht auszurichten vermöge, so sei sicher, dass sie die Zivilverteidigung nötiger als je mache. Sie erfordere von jedermann einige Grundkenntnisse über Zivilverteidigung.

Der erste Vortrag behandelte das Thema: «Business Survival in the Face of Atomic Attack». Referent war Brigadier G. G. R. *Williams.* In seinen Ausführungen ging der Referent von den *drei Hauptverantwortungen, die der Betriebsschutzleiter gegenüber der Unternehmensverwaltung hat,* aus, als die er bezeichnete:

1. Vorlegung von Plänen zum weitestgehenden Schutze des Lebens der Arbeitskräfte und zur Erhaltung des Betriebes.
2. Ratgeber der Unternehmensleitung in allen die Zivilverteidigung betreffenden Fragen.
3. Vorbereitung aller Massnahmen zum Schutze des Personals und der Anlagen durch Prüfung der Verletzbarkeit des Betriebes.

In seinem Referat über «Training in Industry» entwickelte Major-General Sir *Cecil Smith* ein *Ausbildungsprogramm für die Industrie,* wobei er sich hauptsächlich mit dem vom Home Office verfassten Programm kritisch auseinandersetzte und dieses in verschiedenen Punkten als für die Industrie nicht geeignet bezeichnete.

Weitere Referate waren der *Wirksamkeit der atomischen Waffen,* den *fahrenden Kolonnen* und dem *Stand der Zivilverteidigung* gewidmet.

*

Die ganze Veranstaltung machte einen ausserordentlich guten Eindruck. Man hatte das Gefühl, dass hier kompetente Vertreter aus den verschiedensten Industrien und aus allen Landesgegenden zusammenkamen, um voll guten Willens wertvolle Arbeit zu leisten. Das ist um so erfreulicher, als im allgemeinen, und das konnte ich schon auf der Hinreise im Gespräch mit Mitgliedern der SICDO feststellen, der Zivilschutz im Volke recht unpopulär ist. Man ist sich aber der *Notwendigkeit eines zuverlässigen Betriebsschutzes* voll bewusst und ist entschlossen, aus den während des Zweiten Weltkrieges gemachten Erfahrungen zu lernen und die nötigen Konsequenzen zu ziehen.